

ZEITSCHRIFT DES BUNDESVERBANDES
DER LEHRKRÄFTE FÜR BERUFSBILDUNG E.V.

BVLB
DIE BERUFSBILDNER



Foto: Phovoir / Colourbox.de

BILDUNG und BERUF

AUSGABE
SEPTEMBER 2021

NEU GEORDNETE
ELEKTROBERUFE SIND
IN KRAFT GETRETEN!

SCHULSTART
INS UNGEWISSE

LIEBE LESER UND LESERINNEN,

die handwerklichen Elektroberufe unterliegen derzeit einem rasanten technologischen Wandel. Aus der Digitalisierung resultieren z. B. neue berufliche Anforderungen im Bereich der Smarthome-Anwendungen, Halbleitertechnik ersetzt zunehmend die Elektromechanik und auch die Entwicklungen im Bereich der E-Mobilität und der dezentralen Fotovoltaik führen zu neuen Arbeitsaufgaben. Zudem sind technische Systeme heute nicht nur programmierbar, sondern auch über das Internet miteinander vernetzt. Zu guter Letzt werden Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit in der Kommunikation mit Kunden und Kundinnen ebenfalls bedeutsam.

Bei diesem grundlegenden Wandel der Berufspraxis war es nur zwangsläufig, dass Ende 2019 ein Neuordnungsverfahren angestoßen wurde, mit dem eine tiefgreifende Neustrukturierung der Berufsgruppe umgesetzt wurde. Mit dem aktuellen Ausbildungsjahr treten nun neue Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne für die handwerklichen Elektroberufe in Kraft, die es zukünftig in den beruflichen Schulen und den Ausbildungsbetrieben umzusetzen gilt.

Thomas Felkl und **Gert Zinke** stellen in ihrem Beitrag die wesentlichen Änderungen in den einzelnen Ausbildungsberufen vor und geben Anregungen für die Gestaltung der Ausbildung. Dabei richten sie den Blick auch auf die besonderen Charakteristika und Quantitäten der Schülerschaft in diesen Berufen und die Rahmenbedingungen der Schulen.

In der letzten Ausgabe der *Bildung und Beruf* stellte **Jürgen Lehberger** ein Modell zur personen- und kompetenzorientierten Ausbildung von Lehrkräften vor, mit dem die Verknüpfung von Theorie und Praxis und der Erwerb von Arbeitsprozesswissen besser gelingen soll. Im zweiten Teil der Ausführungen wird nun ein Praxisbeispiel aus einem Fachdidaktikseminar an der Universität Siegen vorgestellt, in dem die Studierenden mit einer offen gestalteten Anforderungssituation konfrontiert werden und in selbstgesteuerten Arbeits- und Lernprozessen Lösungen entwickeln sollen.

Das duale System der deutschen Berufsausbildung genießt international hohe Anerkennung. Insofern überrascht es nicht, wenn andere Länder eine Adaption dieses Ausbildungsmodells anstreben. Aufgrund der sehr ungleichen Rahmenbedingungen dieser Länder stehen solche Vorhaben aber häufig vor großen Herausforderungen, für die spezifische Lösungen gefunden werden müssen. Insofern lohnt ein Blick über unsere Landesgrenzen hinweg, um Ihnen in loser Abfolge an dieser Stelle immer wieder spannende Transferprojekte der internationalen Berufsbildungsforschung zu präsentieren.

Matthias Pilz, Beke Vogelsang, Martina Fuchs und **Natascha Röhrer** berichten in ihrem Beitrag über das BMBF-Projekt „DualReg“, in dem Gelingensbedingungen für den Berufsbildungstransfer und für duale Ausbildungspraktiken im Tourismussektor Mexikos untersucht wurden. Eine Branche, die mit Blick auf die berufliche Ausbildung wenig erforscht ist, wirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch aber eine immense Bedeutung für das Land hat.



MARTIN LANG
Universität
Duisburg-Essen

Ausgewählte Befunde des Projektes zeigen, dass insbesondere die Tourismusunternehmen sowie die berufsbildenden Schulen und Hochschulen relevant sind, um duale Ausbildungspraktiken zu etablieren. Im Rahmen regionaler Akteursnetzwerke kooperieren diese unterschiedlichen institutionellen Lernorte, um die inhaltlichen und rechtlichen Grundlagen der Ausbildung sicherzustellen. Lokale Behörden, Arbeitgeberverbände oder Gewerkschaften spielen in diesem Kontext bestenfalls eine marginale Rolle.

IHR MARTIN LANG



Foto: #1970 / Colourbox.de



Foto: Phovoir / Colourbox.de

282	IMPRESSUM
283	EDITORIAL
284	INHALT
285	BVLB-AKTUELL

286 FACHBEITRÄGE

- 286 Thomas Felkl/Gert Zinke
Neuordnung der handwerklichen Elektroberufe 2021 – Chancen und Herausforderungen für die Berufsschulen
- 295 Jürgen Lehberger
Personen- und kompetenzorientierte Ausbildung von Lehrkräften in der Didaktik beruflicher Fachrichtungen – ein Praxisbeispiel
- 301 Matthias Pilz, Beke Vogelsang, Martina Fuchs, Natascha Röhrer
Akteursnetzwerke zur Förderung der Ausbildung im mexikanischen Tourismussektor



Foto: compuinfoto / Colourbox.de



307 AUS DEM BUNDESVORSTAND

- 307 BvLB im einvernehmlichen Dialog mit Bündnis 90/Die Grünen
- 307 Jetzt umso mehr – Schule als sozialen Ort gestalten
- 309 Save the date: BvLB-Bundesbildungskongress 2022
- 309 Hochschultage Berufliche Bildung 2021 – Virtual Edition
- 310 Pressemitteilungen
- 312 Aus dem Geschäftsbereich Dienst- und Tarifrrecht, Versorgung und Seniorenpolitik, Fachlehrer(innen)

314 AUS DEN DACHVERBÄNDEN

315 FUNDSTÜCKE

SCHULSTART MIT AUSBILDUNGS- RÜCKGANG – BERUFLICHE BILDUNG MUSS GESTÄRKT WERDEN

Die duale Ausbildung ist ein attraktives Erfolgsmodell mit Zukunft. Wegen der Corona-Pandemie ist es jedoch schwierig, Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt zusammenzubringen. Zum Schulstart muss mit einem weiteren Ausbildungsrückgang gerechnet werden.

Schon vor der Pandemie war die Zahl von Ausbildungsplatzangeboten und -nachfragen von interessierten Jugendlichen rückläufig. Die Corona-Beschränkungen, vor allem die Lockdowns, erschwerten die Kontaktaufnahme zwischen Unternehmen und Jugendlichen. Die üblichen Wege, z. B. Azubi-Börsen, Schnuppertage, physische Bewerbungsgespräche, waren i. d. R. nicht möglich.

Im Corona-Jahr 2020 ist die Zahl neuer dualer Ausbildungsverträge erstmals seit dem Beginn der Zeitreihe 1977 des Statistischen Bundesamtes unter die 500.000 gefallen. Im vergangenen Jahr wurden 465.700 Verträge geschlossen; 47.600 oder 9,3 Prozent weniger als 2019. Es handelt sich damit um den größten prozentualen Rückgang seit 1977. Das stärkste Minus bei den Auszubildenden mit zwölf Prozent verzeichnete der Bereich Industrie und Handel, zu dem das Gast- und Verkehrsgewerbe gehören. Hier nahm die Zahl neuer Azubiverträge um 36.000 ab. Die größten Rückgänge gab es dort bei Tourismuskaufläuten mit fast zwei Drittel weniger neuen Ausbildungsverträgen (minus 61,1 Prozent), gefolgt von Hotelfachleuten (minus 31 Prozent) und Kochausbildungen (minus 19,8 Prozent). Im Handwerk fiel der Rückgang um 9.000 Ausbildungsverträge etwas geringer aus. Während deutlich weniger junge Menschen eine Lehre zum Friseur oder zur Friseurin begannen (minus 18,6 Prozent), gab es mehr Verträge für Dachdecker (plus 3,9 Prozent), Zimmerer (plus 11,7) und Zweiradmechatroniker (plus 13,1), die aber bei den absoluten Zahlen wenig ins Gewicht fallen.

Die Bundesagentur für Arbeit dokumentiert im Juli 2021 aufgrund der Lockerungen der Pandemiebeschränkungen im Vergleich zum letzten Berichtsjahr eine Aufhellung am Ausbildungsmarkt. Diese Einschätzung wird durch Meldungen der Kammern über eine höhere Zahl von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahr gestützt. Die bis Ende Juni 2021 im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegene Zahl an Vertragsabschlüssen lässt den Schluss zu, dass Jugendliche und Unternehmen in Anbetracht der Lockerungen vermehrt Kontakt zueinander aufgenommen haben. Dieser Trend ist wichtig und muss unterstützt werden, da die duale Ausbildung Jugendlichen eine sichere berufliche Zukunft bietet.

Deutschland kann stolz auf seine duale Berufsausbildung sein und wird dafür international bewundert. Mit über 300 anerkannten Ausbildungsberufen bietet sie jungen Menschen vielfältige Chancen und beeindruckende Karrieren. Seit diesem Jahr macht das neue Berufsbildungsgesetz (BBiG) die duale Ausbildung noch attraktiver: Mit neuen Fortbildungsstufen wie „Bachelor Professional“ und „Master Professional“, einer Mindestausbildungsvergütung, mehr Flexibilität bei einer Ausbildung in Teilzeit und vielen weiteren Verbesserungen.



DETLEF SANDMANN
E-MAIL: SANDMANN@BVLB.DE

Jugendliche und ihre Familien müssen über die Änderungen im BBiG und die Vorteile einer dualen Ausbildung informiert werden. Es muss noch stärker herausgestellt werden, über welches Know-how beruflich Qualifizierte in unserem Land verfügen. Es gilt, neben bekannten Aktionen auch digitale Formate zu starten, um Jugendliche und Unternehmen an einen Tisch zu bringen, z. B. mit virtuellen Ausbildungsbörsen, digitalen Speeddatings und Online-Ausbildungsmessen. Wir müssen auf allen Kanälen trommeln und um die Jugendlichen werben.

Junge Menschen legen mit einer dualen Ausbildung eine starke und stabile Basis für ihr Berufsleben. Wer sich später noch weiterbildet, kommt auf ein vergleichbares Lebenseinkommen wie Akademiker und zugleich schon früher an das eigene selbst verdiente Geld. Zudem ist es heute viel leichter, nach oder gar parallel zu einer dualen Ausbildung zu studieren.

Die Jugendarbeitslosigkeit liegt in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Staaten mit derzeit rund sieben Prozent sehr niedrig. Die Jugendarbeitslosenquote liegt in Griechenland, Spanien und Italien laut Statistischem Bundesamt bei alarmierenden 38,2 Prozent, 36,9 Prozent und 31,7 Prozent. Keines dieser Länder hat eine duale Ausbildung in der Form, wie sie in Deutschland existiert. In den Niederlanden dagegen, die auch eine duale Ausbildung anbieten, liegt die Jugendarbeitslosigkeit nur bei 8,7 Prozent und ist damit wie in Deutschland sehr niedrig. Auch vor diesem Hintergrund ist die duale Berufsausbildung weiter zu stärken – zum Wohle der jungen Menschen, der Unternehmen und der gesamten Gesellschaft.

**BvLB –
wir gestalten Zukunft!**